

Manuela Meier, Andrea Sanz, Nadyne Stritzke

Editorial



SV

43. Jahrgang, Nr. 4, 2025, Seite 2–3

DOI: 10.30820/1431-7168-2025-4-2

Psychosozial-Verlag



IMPRESSUM

supervision –
Mensch Arbeit Organisation

Begründet von

Gerhard Leuschner
Prof. Dr. Marianne Hege
Prof. Dr. Wolfgang Weigand
Dr. Gerhard Wittenberger
Dr. Stephan Berger †
Prof. Dr. Winfried Münch †

HerausgeberInnen

Andreas Nolten
Prof. Dr. Erhard Tietel
Mirjam Weigand

Redaktion

Dr. Peter Altvater (D), Robert Erlinghagen (D)
Alice Gayed (D), Dr. Ronny Jahn (D),
Manuela Meier (A), Andreas Nolten (D),
Andrea Sanz (A), Dr. Nadyne Stritzke (D),
Prof. Dr. Erhard Tietel (D), Mirjam Weigand (D)

Redaktionsanschrift

Zeitschrift supervision, Kantstr. 13, 10623 Berlin
redaktion@zeitschrift-supervision.de
www.zeitschrift-supervision.de
Bitte senden Sie alle redaktionellen Beiträge
und Anfragen an diese Adresse.

Verlag

Psychosozial-Verlag GmbH & Co. KG,
Walltorstr. 10, 35390 Gießen
+ 49 641 96 99 78 26
info@psychosozial-verlag.de
www.psychosozial-verlag.de

Abo-Verwaltung

Psychosozial-Verlag GmbH & Co. KG,
bestellung@psychosozial-verlag.de

Webseite

<https://www.psychosozial-verlag.de/supervision>

Bezugsgebühren

Jahresabonnement 65,90 € (zzgl. Versand)
Einzelheft 22,90 € (zzgl. Versand)
Studierende erhalten gegen Nachweis
das Jahresabonnement mit einem Rabatt
von 25 % (zzgl. Versand).
Kennenlernabonnement 35 % Rabatt (zzgl.
Versand) (Bei Ausbleiben einer Kündigung geht
dies automatisch in ein Jahresabonnement über.)
Die Zeitschrift supervision erscheint vierteljähr-
lich. Die Kündigung des Abonnements muss
spätestens acht Wochen zum Ende des Bezugs-
zeitraums in schriftlicher Form an den Verlag
erfolgen. Ansonsten verlängert es sich
automatisch um ein Jahr.

Anzeigen

Anfragen zu Anzeigen bitte an den Verlag:
anzeigen@psychosozial-verlag.de
Es gelten die Preise der auf www.psychosozial-verlag.de einsehbaren Mediadaten.

Gestaltung

Layout nach Entwürfen von Simone Andjelković,
sim-ple.net / qart Büro für Gestaltung, Hamburg

Druck und Bindung

Plump Druck & Medien GmbH
Rolandsecker Weg 33, 53619 Rheinbreitbach,
Deutschland
Printed in Germany

DOI Gesamtheft

<https://doi.org/10.30820/1431-7168-2025-4>

Copyright

© 2025 Psychosozial-Verlag GmbH & Co. KG,
Nachdruck – auch auszugsweise – nur nach
Rücksprache mit dem Herausgeber und dem
Verlag. Alle Rechte vorbehalten.
ISSN 1431-7168
ISSN digital 2699-2043

Liebe Leserinnen und Leser,

Mit dieser Ausgabe setzen wir die Reihe von Heften zum *Fallverstehen* fort – einem unserer Kernprozesse in der supervisorischen und beraterischen Praxis. Nach Heft 4.2021 *Fallverstehen. Der Berater:innen täglich Brot* und Heft 4.2023 *Supervision der Sozialen Arbeit. Fälle und Einfälle* rücken wir diesmal die Teamsupervision in den Fokus. Teamsupervision ist ein zentrales Format, mit dem wir arbeiten, um Reflexion sowie Teamprozesse, Rollenklärung und Qualitätsentwicklung zu fördern.

Zum Einstieg in das Thema bietet der Beitrag von Nadyne Stritzke einen grundsätzlichen Überblick zum Fallverstehen als methodischem Zugang in Supervisionen. Dabei konzentriert sie sich auf die verschiedenen Perspektiven von Leitung, Fallbringer:innen und Teilnehmer:innen in Fallbesprechungen – sowohl im Einzel- als auch im Mehrpersonensetting. Die Spezifika der Fallbesprechung in Teamsupervisionen werden dabei auch herausgearbeitet.

Den Kern dieser Ausgabe bildet neuerlich ein besonderes Format des Fallverstehens: Drei Kolleg:innen schildern jeweils einen Fall aus einer von ihnen geleiteten Teamsupervision. Im Fokus des ersten Falls von Simone Hegel steht eine Teamsupervision mit einem Team in der niedrigschwelligen Suchthilfe. Im zweiten Fall beschreibt Michael Karsten Schulze seine Erfahrungen mit einem Team in einem Krankenhaus und im dritten Fall stellt uns Romana Lukow ihre Arbeit mit dem Team einer Behindertenhilfeeinrichtung vor. Jeder Falldarstellung folgen zwei Kommentierungen, die von Kolleg:innen verfasst wurden, die mit ihren Resonanzen, Hypothesen und Deutungen in den Austausch zu den Falldarstellungen getreten sind. Die Kolleg:innen teilen ihre Eindrücke mit uns in ihren Kommentaren zur Falldarstellung. Durch diese Form der Verschriftlichung entsteht ein kollegialer Dialog, der durch die Publikation in diesem Heft zu einem öffentlichen Raum professionellen Austausches wird.

Für die Leser:innen dieses Heftes möchten wir auch unser methodisches Vorgehen als Heftverantwortliche offenlegen: So haben wir auch diesmal – wie bereits in den beiden vorangegangenen und oben benannten »Fallheften« – im wechselseitigen Einverständnis mit den Falleinbringer:innen und den Kommentator:innen vereinbart, dass sowohl die Falleinbringenden als auch die Kommentierenden zunächst unbenannt bleiben, also allein die verschriftlichen Texte – ohne Offenlegung der Autor:innenschaft – gelesen und kommentiert werden. Als Learning aus dem »Fallheft« 04.2023 haben wir diesmal einen wesentlichen Unterschied gemacht bei der Anfrage an die Falleinbringer:innen. Diese hatten den Auftrag, ihren Text strukturierter anzulegen. So sollten sie folgende Informationen zum Auftrag und zur Organisation einfließen lassen: Organisationsform, Organisationszweck, das Subsystem, um das es sich handelte, Auftrag, Anlass, Historie, Prozess-Phase, Raumsituation, Taktung, Anwesenheiten, Zeitumfang. Last but not least sollten sie eine Frage an die Kommentator*innen richten, die von ihrem persönlichen Interesse geleitet ist. Inhaltlich bestand die Anforderung darin, eine Sitzung, einen Prozessausschnitt bzw. eine bis drei Szenen, die für die Fragestellung relevant sind, zu beschreiben.